

## Besucherinformation

### Margot Bergman

Museum Langmatt,

3. März bis

28. April 2019

Das Museum Langmatt zeigt in Kooperation mit Urbane Künste Ruhr und dem Museum Folkwang Essen die erste Einzelausstellung der amerikanischen Künstlerin Margot Bergman (\*1934 in Chicago) in Europa. Die Ausstellung vermittelt einen konzentrierten Einblick in ihr erstaunliches Werk der letzten 15 Jahre. Eine grosse Künstlerin ist zu entdecken, die an einem fulminanten Spätwerk arbeitet.

Die seit Mitte der 1990er Jahre entstandenen, kleinformatigen Portraits Margot Bergmans oszillieren zwischen surrealer Metamorphose und Art Brut. Auf Flohmärkten findet die Künstlerin Landschaftsbilder unbekannter Kunstschafter, in welchen sie latente Gesichter entdeckt und durch partielle Übermalung aus der Natur herausarbeitet. Im melancholischen Gesichtsausdruck schimmert oft eine Prise Humor hindurch, der die Dargestellten von ihrer trüben Stimmung spielerisch befreit. Die Lust am unbekümmerten Fabulieren und Erfinden zieht sich wie ein roter Faden durch die Arbeit von Margot Bergman. Die magische Wucht ihrer Bilder springt sofort über, so klein im Format sie auch sein mögen. Die Porträts der letzten Jahre verzichten auf Übermalungen und zeigen fiktive Personen, die vom Leben reichlich gezeichnet sind.

Warum aber Margot Bergman im Museum Langmatt? Ausgehend von der figurativen Malerei des französischen Impressionismus in der Sammlung, zeigt das Museum seit einigen Jahren schwerpunktmässig zeitgenössische Malerei, die auf die eine oder andere Weise Eigenschaften des Impressionismus aufblitzen lässt. Die künstlerische Position von Margot Bergman ist so etwas wie ein von Zeit zu Zeit notwendiges Korrektiv. Mit ihrer impulsiven Malerei nimmt sie beispielsweise zur Werkgruppe der Porträts von Pierre-Auguste Renoir eine befreiende Gegenposition ein. Ihre Bilder zeigen

exemplarisch, dass das Genre der Porträtmalerei keineswegs so überholt ist, wie oft dargestellt.

Statt einer chronologischen Abfolge setzt die Hängung Bilder aus verschiedenen Jahren miteinander in spannungsvolle Dialoge. Dadurch zeigt sich die chamäleonhafte Vielfalt der Arbeit von Margot Bergman. Wie beim Blick durch ein Kaleidoskop treten immer wieder neue Varianten des Portraits in Erscheinung. Stellenweise tauchen impulsive, kindliche Darstellungen von Hasen auf: In einem finnenreichen Versteckspiel schlagen sie munter ihre Haken, um unseren identifizierenden Blicken immer wieder überraschend zu entkommen.

Wie nebenbei rückt Margot Bergman starke Frauen ins Zentrum, besonders in den Werken der letzten Jahre. So verzagt und verletzt sie zunächst erscheinen, so in sich ruhend blicken sie uns entgegen. Keine lautstarke gesellschaftliche Anklage, sondern souveräne Gelassenheit und Anflüge zarten Humors und das trotz aller unschönen Verformungen durch das Leben. Wozu alle Aufregung, scheinen sie uns leise zuzuflüstern, dem Alter entkommt ihr nicht, und was einmal Angst machte, verliert seinen Schrecken.

Markus Stegmann

Die Ausstellung ist vom 4. Mai bis 30. Juni 2019 in veränderter Form unter dem Titel *Margot Bergman. Inner and Outer Landscape* im Museum Folkwang in Essen zu sehen.

Publikation mit Texten von Britta Peters (Künstlerische Leiterin Urbane Künste Ruhr), Markus Stegmann (Direktor Museum Langmatt) und John Yau (Kunstkritiker und Lyriker, New York), Hatje Cantz Verlag, Berlin, 80 Seiten, dt. / engl., Hardcover, CHF 28.00 CHF / 20.00.

Informationen zu Margot Bergman:  
[www.corbettvsdempsey.com](http://www.corbettvsdempsey.com)

# LANGMATT

Museum Langmatt  
Stiftung Langmatt Sidney und Jenny Brown  
Römerstrasse 30  
CH-5401 Baden

[info@langmatt.ch](mailto:info@langmatt.ch)  
+41 (0)56 200 86 70  
[www.langmatt.ch](http://www.langmatt.ch)